



Anlass Einweihung der Bau- und Verkehrsdirektion

Thema Laborgebäude der Universität Bern, Murtenstrasse 24 in Bern

Datum 31. August 2021

Referent/in Christoph Neuhaus, Regierungsrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich habe es versprochen – ich werde heute keine Anlehnung an Filmserien machen wie «CSI Bern» oder den «Tatort». Wissen Sie warum? Weil das Interessanteste am neuen Gebäude des Instituts für Rechtsmedizin und dem Departement für Biomedizinische Forschung in einem Bereich liegt, der sich nicht einfach so telegen erzählen lässt. Weil es viel komplexer und spannender ist als irgendeine Fernsehserie.

Doch beginnen wir bei der Hülle – für die ich als Baudirektor zuständig bin. Das neue Laborgebäude an der Murtenstrasse 24 bis 28 ist Teil eines Entwicklungsschwerpunkts des Kantons Bern, den Kanton als führenden Medizinalstandort der Schweiz mit internationaler Ausstrahlung zu positionieren und dazu den Aufbau von neuen Forschungs- und Entwicklungszentren zu fördern.

Das ist uns gelungen. Wir stehen hier in einem hochkomplexen Bauwerk, welches in Zukunft Platz für 400 Mitarbeitende, bietet – vom Ballistiker über die Molekularbiologin bis zur paläogenetischen Forscherin. Es wurde gemäss den Vorgaben des Kantons in nachhaltiger Weise gebaut und verfügt über das Minergie-P-Eco-Zertifikat – es geht dabei nicht nur um einen geringen Energieverbrauch sondern zum Beispiel auch um das Innenraumklima. Qualitativ hochstehende Arbeit benötigt qualitativ hochstehende Rahmenbedingungen. Das gelingt uns als Kanton nicht überall und sofort, aber immer mehr. Gebäude müssen sich den Arbeitsweisen der Menschen anpassen und nicht umgekehrt.

Das Institut für Rechtsmedizin und das Departement für Biomedizinische Forschung waren zuvor auf nicht weniger als 18 verschiedene Standorte verteilt. Der Zusammenzug macht Sinn. Wir gingen aber noch einen Schritt weiter und schafften nicht nur einen funktionalen Zweckbau für höchste Anforderungen im Bereich Labor und Technik, sondern auch einen Bau mit Begegnungszonen, mit sogenannten Wissenschafts-Boulevards oder Social Hubs. Und Nein, das ist kein neudeutscher Ausdruck für Selecta-Automaten. Gerade im hochkomplexen Bereich der Forschung, der Analyse oder Rechtsmedizin muss der interdisziplinäre Austausch bewusst gefördert werden – durch solche Treffpunkte und das grundsätzlich offene Raumkonzept.

Die Gebäudehülle übrigens wird die Gebäudetechnik überleben. Deshalb wurde der Bau bewusst so konzipiert, dass Änderungen einfach umsetzbar sind. Denn die Forschung in zehn Jahren wird eine andere Forschung sein als heute. Städtebaulich fügt sich das Gebäude in die Häuserzeile an der Murtenstrasse als ruhiger und wohlproportionierter Baukörper ein. Besondere Beachtung haben wir dem Erdgeschoss gewidmet, welches für die Publikumsnutzung offensteht, rückversetzt wurde und ähnlich einer Laube Schutz vor der Witterung bietet. Ein Haus soll einladen und nicht abweisen. Und sowieso: Unter Lauben fühlen sich Stadtbernerinnen und Stadtberner gleich etwas mehr zu Hause.

Als Baudirektor ist es mir ein Anliegen, die Zahlen im Auge zu behalten. Mit einem Gesamtkredit von rund 154 Millionen Franken wurde in einer Bauzeit von drei Jahren ein hochmodernes Laborgebäude mit knapp 11'000 m² Hauptnutzfläche gebaut. Diese sind verteilt auf drei Untergeschosse, ein Erd-, fünf Ober- und ein Attikageschoss. Hinzu kommen noch zwei Autoeinstellhallen im 4. und 5. Untergeschoss.

Damit ist die Basis gelegt, so dass das Institut für Rechtsmedizin weiterhin seine weltweit führende forensische Forschung beibehalten kann. Aber auch die biomedizinische Lehre und Forschung kann so qualitativ wie quantitativ weiterwachsen. Dieser Neubau trägt massgeblich zur Stärkung des Universitätsspitals bei.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe hiermit das Wort sehr gerne an meine Regierungskollegin Christine Häsler, Bildungs- und Kulturdirektorin des Kantons Bern.

Und als Tipp beim Apéro: Achten Sie sorgfältig darauf, welches Trinkgefäss Sie verwenden, wir sind hier im Laborbereich.